

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl. des „Nutz-Unterhaltungsbl.“ u. der Humor-Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insektionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. In amtlichen Zeilen die gespaltene Zeile 30 Pf.

Fernsprecher Nr. 210.

Nr. 20.

56. Jahrgang.
Dienstag, den 16. Februar

1909.

Das königliche Ministerium des Innern hat durch Vermittelung des Sächsischen Ingenieur- und Architektenvereins einen Wettbewerb für **Entwürfe zu Kleinwohnungen** veranstaltet. Von den eingegangenen Entwürfen sind fünf Gesamtleistungen mit Preisen ausgezeichnet worden. Die **Entwürfe und Vorlageblätter** werden vom **16. bis 25. Februar 1909** bei der unterzeichneten Behörde während der **Kanzleistunden zur Ansicht** ausgestellt.

Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,
den 11. Februar 1909.

Die Errichtung einer städtischen Arbeitsstelle für vorübergehend Arbeitslose

Ist in Aussicht genommen, wenn genügend Arbeitsaufträge erwartet werden können. Leider sind bis jetzt nur wenig Abschnitte von den kürzlich ausgegebenen Druckstücken zurückgegeben worden.

An alle Empfänger des Druckstückes richten wir hiermit das dringende Ersuchen, den gedachten Abschnitt ausgefüllt baldigst an unsere Polizeiregistratur gelangen zu lassen. Sofern der Abschnitt nicht mehr vorhanden, genügt auch ein einfacher Zettel, auf dem der ungefähre Jahresbedarf vermerkt wird.

Die Arbeitsstätte würde auch Arbeiter zur Spaltung selbstbeschafften Holzes im Grundstück des Auftraggebers vermitteln.

Stadttrat Eibenstock, am 12. Februar 1909.
Hesse.

Der Stadttrat hat eine Ladung **Steinkohlen** bezogen, um diese in **kleinen Mengen gegen Selbstkostenpreis** an **arme Ortsbewohner** abzugeben.

Die Ausgabe der Kohlen erfolgt am **Dienstag den 16.** und am **Mittwoch, den 17. ds. Mts.** nachmittags von 1—5 Uhr im Hintergebäude des alten Rathauses **nur gegen Scheine,** die in der Polizeiregistratur zu lösen sind.

Stadttrat Eibenstock, am 12. Februar 1909.
Hesse.

Grundsteuer betreffend.

An die unverzügliche **Bezahlung des 1. Grundsteuertermins** auf das Jahr 1909 wird hiermit erinnert.

Stadttrat Eibenstock, am 13. Februar 1909.
Hesse.

Der englische Königsbesuch

Ist zur allseitigen Zufriedenheit verlaufen. Es war von vornherein kein Ueberschwang, keine Uebertreibung dabei, aber viel guter Wille auf beiden Seiten. Die Berliner Bevölkerung nahm die Gäste mit Ehrerbietung auf und erwärmte sich mehr und mehr, als sie bemerkte, wie einfach sich der König gab und wie ihm daran zu liegen schien, Sympathie zu erwerben. Während der intime Familienverkehr von großer Herzlichkeit war, trat in den öffentlichen Kundgebungen klar die Absicht hervor, die politischen Beziehungen beider Länder freundlicher zu gestalten. König Eduard drückte sowohl in seinem Trinkspruch im Schloß als auch bei seinem Besuch im Rathaus den Wunsch und die Absicht aus, einem freundschaftlichen Verhältnis zwischen beiden Reichen zu dienen.

Auch in den politischen Unterredungen, die der Reichskanzler Fürst Bülow und der Staatssekretär von Schön mit dem englischen Unterstaatssekretär Harbinger und dem Kolonialsekretär Carl von Crowe hatten, stellte sich ein vollständiges Einvernehmen in bezug auf die gegenwärtig wichtigste europäische Angelegenheit, die Behandlung der Orientkrise, heraus. Die englischen Staatsmänner ließen durch Reuters Bureau verkünden, daß sie das politische Ergebnis der Reise als außerordentlich befriedigend ansähen und sich davon eine ausgezeichnete Wirkung auf die deutsch-englischen Beziehungen versprächen. Namentlich wird auch anerkannt, daß mit dem deutsch-französischen Marokkoabkommen ein schweres Hindernis für freundschaftliche Geschäfte zwischen Deutschland und England hinweggeräumt ist. Solange der deutsch-französische Gegensatz wegen Marokko fortdauer, bestand auch die Gefahr einer Störung unseres friedlichen Verhältnisses zu England, da dieses verpflichtet ist, sich bei jedem marokkanischen Zwischenfall und jeder neuen Reibung zwischen Deutschland und Frankreich auf die französische Seite zu stellen. Es besteht kein Zweifel, daß das englische Kabinett diesen Zustand schon lange als unangenehm empfunden hat, und daß daher die englische Befriedigung über die Beseitigung dieses Hindernisses für gute englisch-deutsche Beziehungen aufrichtig ist. Man braucht nun nicht zu erwarten, daß sich der günstige Eindruck der Reise des englischen Königs-

paars an dem deutschen Kaiserhofe sofort in konkrete Abmachungen umsetzen werde. Es fehlte ja auch bisher an bestimmten Streitobjekten, für die ein Ausgleich erforderlich wäre. Was die beiden Länder lange Zeit entfremdete, lag viel mehr in den Stimmungen der Völker, als in gegenfälligen Ansprüchen: drüben Mißtrauen gegen die deutsche Flotte, Invasionsfurcht, haben Sorge vor der Entkreuzungspolitik. Die Dauer des erfreulichen Ergebnisses des Königsbesuches wird daher vor allem von dem Verhalten der öffentlichen Meinung auf beiden Seiten abhängen. Die Herrscher und die Regierungen haben ein gutes Stück Aufklärungsarbeit verrichtet, Parlamente und Presse mögen desgleichen tun.

Tagesgeschichten.

— Deutschland. Unser Kaiser hörte Sonnabend im Berliner Schloße die Vorträge der Staatssekretäre Freiherrn v. Schön (Auswärtiges), v. Tirpitz (Marine) und des Chefs des Marine-Kabinetts. — Die Kaiserin empfing den Vorstand des Elisabeth-Kinder-Hospitals, über welches sie vor 25 Jahren das Protektorat übernommen hatte. — Die Universität Oxford, an welcher der Kaiser Ehren-Doktor der Rechte ist, hat für das ihr geschenkte große kaiserliche Portrait ihren Dank ausgesprochen. — Die Stadt Berlin wird aus Anlaß des Königs-Besuches sechs neuen Straßen britische Städte-Namen verleihen und zwar Londonerstraße, Edinburgherstraße, Dublinerstraße, Liverpoolerstraße usw. — Der Berliner Oberbürgermeister Kirchner drückte seinem Londoner Kollegen seine Freude über den Besuch König Eduard's im Berliner Rathaus aus.

— Das englische Königspaar, das nach Abschluß der Berliner Begegnung unter herzlichster Verabschiedung nach London am Freitag abend abgereist war, ist 24 Stunden später wohlbehalten zu Hause angekommen und mit Ovationen begrüßt worden. Beim Verlassen des deutschen Bodens hatte der König nochmals an den Kaiser despektiert und ihm seinen Dank für die verbrachten schönen Tage mit einem „Auf Wiedersehen!“ ausgesprochen. In London ist man andauernd sehr befriedigt von dem Verlauf der Berliner Tage und die Ankunft und der Einzug des Königspaares

in die Reichshauptstadt werden, wie es in Berlin ebenfalls geschieht, in den Theatern bereits kinematographisch dargestellt. Von solchen momentanen Empfindungen hängen die guten Beziehungen zwischen dem deutschen Reiche und England natürlich nicht ab, die Hauptsache ist, daß man sich beiderseits vollständig darüber klar wird: „Der andere will dir wohl!“ Die Kriegsschiff-Neubauten werden haben, wie drüben nicht aufgegeben, aber, wenn jeder weiß, es steckt nichts weiter dahinter, können auch sie mit Ruhe betrachtet werden.

— Das Militärkabinett wird gleichzeitig mit dem Kriegsministerium am 1. März ds. Jrs. die Feier seines mehr als 100jährigen Bestehens begehen. Bekanntlich war irrtümlich gemeldet worden, daß die Hundert-Jahrfeier des Militärkabinetts auf einen Tag des Dezember vorigen Jahres fiel. In Wirklichkeit war das eigentliche Gründungsjahr, von dem ab das Militärkabinett als selbständige Behörde auftritt, nicht bekannt und mußte erst ermittelt werden. Die Nachforschungen haben nun ergeben, daß die Begründung des jetzt bestehenden Militärkabinetts zu einem Zeitpunkt, der zwischen den Jahren 1770—1775 liegt, erfolgte. Dementsprechend würde das Kabinett etwa ein Jubiläum feiern, das ein 133—138 jähriges Bestehen zur Voraussetzung hat. Wie man erzählt, plant der oberste Kriegsherr anlässlich der Zentenarfeier des Kriegsministeriums und des Militärkabinetts besondere Ehrungen für diese Behörden.

— Für den verstorbenen Hofprediger a. D. Stöcker fand Sonnabend in der Berliner Stadtmissionskirche, an der er zuletzt gewirkt, eine großartige Leichenfeier statt, an der hundert Geistliche im Talar, darunter auch Oberhofprediger Dr. Dryander, Vertreter der Kirchenbehörden, sudentische Deputationen, der Oberhofmeister der Kaiserin usw. teilnahmen. Die Predigt hielt Pastor Max Braun, ein Schüler Stöckers. Dann folgte die Beisetzung.

— Sozialdemokratische Straßendemonstrationen sollen bis auf weiteres unterbleiben. Der Unfug in Berlin am Einzugstage des Königs Eduard mit dem Flaggen-Abreißen und der Zerstörung von Privateigentum hat die besonnenen Elemente der Sozialdemokratie zu der Erkenntnis geführt, daß die Verlegung der Agitation auf die Straße doch zu höchst bedenklichen Folgen führen kann. Selbst am 18. März sollen die Straßendemonstrationen daher unterbleiben.

Schulgeldeinhebung betreffend.

Von nächster Woche ab wird **jeden Montag** das Schulgeld für die Schüler der 2. Abteilung der Bürgerschule in einem Zimmer des alten Schulgebäudes vereinnahmt werden. Das Schulgeld für Schüler der 1. Abteilung der Bürgerschule und der Selektta wird jeden ersten Dienstag eines Monats im neuen Schulgebäude entgegengenommen. Es kann aber trotzdem auch künftig Schulgeld in der Stadtkasse entrichtet werden.
Eibenstock, den 15. Februar 1909.

Der Stadttrat.

Hesse.

M.

Eingegangen sind:

- a) vom **Gesch. und Verordnungsblatte** für das Königreich Sachsen die **Nrn. 77-106 vom Jahre 1908,**
- b) vom **Reichsgesetzblatte** die **Nrn. 49-63 vom Jahre 1908 und 1-7 vom Jahre 1909.**

Die Gesetzbücher, deren Inhalt aus den im Eingange des Rathauses befindlichen Anschlägen ersichtlich ist, liegen 14 Tage lang zur Ansicht an Ratstafel aus.

Stadttrat Eibenstock, den 15. Februar 1909.

Hesse.

M. II

Dienstag, den 16. Februar 1909,

nachmittag 1 Uhr

sollen in der Restauration „**Zentralhalle**“ hier ein **Posten Kleider, Hut- und Kopfbürsten und Kardätschen** an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.
Eibenstock, den 15. Februar 1909.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Königliche Baugewerkschule zu Plauen i. V.

Der Unterricht im **Sommerhalbjahr 1909** beginnt **Dienstag, den 20. April** früh 7 Uhr. Die Anmeldungen haben bis zum **15. März** zu erfolgen. Die **Aufnahmeprüfung** der neu eintretenden Schüler findet **Montag, den 19. April d. J.** früh 8 Uhr und die Aufnahme sämtlicher Schüler der vier Kurse am gleichen Tage nachm. 4 Uhr statt. Vom 1. Oktober 1908 ab ist der seitherige viertürsige Schulplan der königlichen Baugewerkschulen in einen fünfjährigen Schulplan umgewandelt worden und zwar mit einer bis Michaelis 1910 währenden Uebergangszeit. Im Winterhalbjahr 1910/11 wird erstmalig der neue fünfte Kurs und im Winterhalbjahr 1909/10 letztmalig der seitherige vierte Kurs abgehalten werden. Schüler, welche das Reifezeugnis noch nach dem seitherigen viertürsigen Schulplane zu Ostern 1910 sich erwerben wollen, müssen daher spätestens zu Ostern 1909 in den 3. Kurs bei vorhandener Befähigung hierzu eintreten.
Plauen i. V., am 15. Februar 1909.

Die Direktion der königlichen Baugewerkschule.

treitende billiger einkaufen resp. produzieren, folgerichtig auch billiger einkaufen kann.

Reichstag.

Sitzung vom 12. Februar.

Mit Eisenwerkstoffgesetz... Sitzung vom 12. Februar.

Sitzung vom 13. Februar.

Der Reichstag erledigte am Sonntag, d. i. dem 9. Beratungstage über diesen Gegenstand in nahezu achtsündiger Sitzung die zweite Lesung des Reichstagsbeschlusses...

2. Ziehung 3. Klasse 155. Königl. Sächs. Landes-Lotterei, gezogen am 11. Februar 1909.

- 50000 Mark auf Nr. 13913, 40000 Mark auf Nr. 38825, 20000 Mark auf Nr. 13761, 10000 Mark auf Nr. 3024...

Der Herr von Lorenzdorf.

Roman von Maximilian Woegelein. (6. Fortsetzung.)

Wenn nun auch die drei Freundinnen so froh gestimmt waren, wie die lachende Landschaft ringsum, so war ihr Unterhaltungstrost doch manchmal für wenige Augenblicke zu Ende...

Und Martha wiederum, die zwischen beiden saß, dachte nur an Wilhelm und nur an ihn, der im Geiste Tag und Nacht an ihrer Seite weilte.

me seine Goten abzählen, langsam gemessen in würdevoller Haltung, mit ihrer Königin in der Mitte treu und sittsam — es war Martha. Als er am anderen Tage — es war am Nachmittag — sie allein in der Laube des Schulhauses wußte, da gestand er ihr frank und frei, was sein Innerstes bewegte, und — dann kam es so: ein stilles Glück ohne Gleichen und alle Tage neu.

Gegen 3 Uhr etwa mochte es sein, als sie in Berlin vor Wilhelm's Tür, vier Treppen hoch in einem Hause der Friedrichstraße am Oranienburger Tore, standen.

Mine Lorenz war überrascht, — eine ganz andere Frau hatte sie sich vorgestellt, denn von der Meinung ihres Betters, der von dieser Frau viel Gutes erzählte, hielt sie im allgemeinen nicht viel; aber diesmal schien sie ganz seiner Meinung.

Treten Sie nur bitte ein, bat Frau Benz nach der üblichen Begrüßung und Vorstellung, denn sie vermutete sogleich die Tochter des Lorenzdorfer Schulzen.

Sie wollen augenscheinlich ihren Better überraschen, bemerkte sie lächelnd, und er wird auch recht erfreut sein, — sehen Sie, da ist er auch schon.

Wie angewurzelt stand Wilhelm Lorenz vor den drei Ankömmlingen und wußte im Augenblick gar nicht, wie ihm geschah.

Der Referendar, der etwas Burleskoses an sich hatte, schlug die Haden zusammen und verneigte sich leicht, indem er sagte: „Sehr angenehm“, während sein Blick auf Mine Lorenz haften blieb.

„Sie sind sehr gütig“, entgegnete Mine Lorenz und nahm neben Ottlie auf dem Sofa Platz, während der Referendar einen Stuhl an Mines Seite zog.

Alle lachten, und Mine fand Gefallen an der Art des stättlichen Mannes mit dem energischen, bestimm-

ten Wesen, das sie bei aller Liebenswürdigkeit zu erkennen vermehrte.

„Aber hoffentlich, hoffentlich“, fiel der Referendar schnell ein, „und daß er stark dabei ist, wird Ihnen das da bezeugen!“ Er zeigte auf ein aufgeschlagenes Buch — es waren „Ergänzungen zur Gemeindeordnung“.

„Und jenes da“, fiel Wilhelm ein und zeigte nach einem Aktenstück, das auf dem Schreibtische lag, „das sind die Vorstudien zum kommenden Staatsanwalt“.

„Aber warten, abwarten“, fiel überlegen lächelnd der Referendar ein, und Mine Lorenz empfand die wohlthuende Gewißheit, daß beide unentwegt mit Fleiß ihren Zielen zustrebten.

Das war nun freilich ein furchtbarer Irrtum. Vier Tage lang hatten sie herumgelauscht — wie sie es nannten, und heute, gerade heute am Ruhetage gewissermaßen, da sie wirklich einmal — ochsten, wie Bornim sich gewöhnlich auszudrücken pflegte, da erschien Mine Lorenz zur Inspektion, — erwünschter hätte sie niemals kommen können.

„Aber nein, ich bitte recht sehr“, entgegnete jene in ihrer gewinnenden Art, und es schien, als seien ihre Blicke in stiller Betrachtung abermals auf Mine Lorenz, während diese wiederum auf jene Frau blickte, deren Haar bereits ins Graue spielte, und die ihr eine unverkennbare Ähnlichkeit mit der Frau des Bayersdorfers Pfarrers zu haben schien.

Sie saßen sie denn wie in gut bürgerlichem Kreise um den Kaffeetisch — Wilhelm Lorenz an Martha Teschners Seite, deren stilles Glück auch ohne Worte aus ihren Augen sprach.

Auch die Wiege dieser Frau stand in der Neumark, an der ihr Herz besonders hing.

Fritz Krügers Blick ruhte im Augenblick wie in weiter Ferne, als ginge sein Seelenflug in alle Ewigkeit. Sein Heimatstahl hielt ihn im Banne. Auf der Höhe von Hagerwiese, auf dem Rücken des uraltsächsischen Höhenzuges stand er und sah das weite grüne Bruch, dessen Ortschaften aufgebaut wie Spielzeug unter dem Weihnachtsbaum, umfaßt von Wald und grünen Wiesen, nun vor ihm stand.

Ottlie Jechow, die schon vorher ihr Lieblingsgessied mit dem kommenden Musikdirektor ein wenig bedadert hatte, bemerkte ihrem Nachbar, sich nicht erinnern zu können, jemals das Stück, das er bei ihrem Kommen spielte, gehört zu haben, soviel sie auch darüber nachdachte.

Vormischte Nachrichten.

Die Messerstecherei gegen weibliche Personen, die in Berlin großes Aufsehen erregte, hat eine weitere Fortsetzung erfahren.

Der Ballon „Berlin“, der in St. Moritz am Dienstag mittag mit Oskar Erbslöh und J. Reimann aus Elberfeld und Friedrich Grüneberg aus Köln und einem Schweizer Führer aufgestiegen war, ist Mittwochabend bei Bischof-Buxta gelandet.

Ein Arbeiter ist seines Lohnes wert. Dieses Bibelwort ist seiner offenkundigen Wahrheit wegen zum Sprichwort geworden. Aber der Lohn muß auch rechtzeitig gegeben werden.

Kullschwa che Gewehre. Der Erfinder Maxim demonstrierte in Remyorl verschiedenen Schwebelständigen Gewehrvorrichtungen zur Schalldämpfung des Schusses.

oben auf den Lauf aufgeschraubt werden können und viele turbinenartige Bindungen haben. Infolgedessen werden von Stahlbändern die Explosionsgase abgefangen, und diese können nur langsam und mit gedämpftem Geräusch entströmen.

Chemnitzer Marktpreise

Table with market prices for various goods like wheat, rye, and flour, listing prices per 50 kg.

Standesamtliche Nachrichten von Schönheide vom 7. bis 13. Februar 1909. Geburtsfälle: 34. Dem Hüftenverschleifter Franz Emil Schädlich in Schönheidehammer 1 Z. 25) Dem auf Bäder Johann Reponat Eisenold hier 1 Z. 26) Dem Eisenbahnwerker Karl Theodor Schönberr hier 1 Z. 27) Dem auf Papierfabrikarbeiter Friedrich Emil Rödel hier 1 Z. 28) Dem Eisenbahnstromeisenarbeiter Wilhelm Max Seibel hier 1 Z. Aufgebote: a. hiesige: 7) Waldarbeiter Fritz Wilhelm Köpfer hier mit Hüftenfabrikarbeiterin Frieda Auguste Baumann hier. h. auswärtige keine. Christkinderungen: keine. Sterbefälle: 20) Korik Otto, S. des auf Bäder Johann Reponat Eisenold hier, 3 Z.

Strafensachen aus Schönheide

Mittwoch, den 17. Februar 1909, abends 8 Uhr: Bidelshunde, Warrer Wolf.

Wettervorhersage für den 16. Februar 1909. Nordwest, bedeckt, Schnee und Regen.

Neueste Nachrichten.

Dresden, 14. Februar. Se. Maj. der König wohnte heute Vormittag dem Gottesdienst in der katholischen Hofkirche bei und erteilte später im Residenzschlosse einige Audienzen. Um 1/1 Uhr nahm der König an der Familientafel beim Prinzen Johann Georg teil und unternahm nachmittags mit seinen Kindern eine Spazierfahrt. — Der König reist Ende Februar nach Antwerpen, um von dort aus eine Seereise anzutreten. — Die Erzherzogin Maria Josepha von Oesterreich ist heute Vormittag 11 Uhr 30 Minuten nach Wien zurückgereist. König Friedrich August geleitete seine Schwester zum Bahnhofe, woselbst sich auch die übrigen Mitglieder des königlichen Hauses zur Verabschiedung eingefunden hatten. — Dresden, 14. Februar. Das Befinden des Staatsministers Grafen von Hohenhausen, der täglich den Besuch des Generalarztes Dr. Sella empfängt, ist ein zufriedenstellendes. Sobald es die Witterung zulässt, reist der Minister nach Meran. — Dresden, 14. Februar. Heute Vormittag fand die vom Sächsischen Verein für Luftschiffahrt und vom Sächsischen Automobilklub veranstaltete kriegsmäßige Ballonverfolgung statt. Von dem Sächsischen Freiwilligen Automobilklub nahmen acht Mitglieder mit den von Offizieren besetzten Automobilen an der Ballonverfolgung teil. Der Ballon „Dresden“ stieg um 10 Uhr 50 Minuten auf und verschwand alsbald in den Nebelwolken. Er landete nach 45 Minuten Fahrtbauer glatt, ohne von den ihm verfolgenden Automobilen bemerkt worden zu sein. Ein Siegerpreis konnte indessen nicht verteilt werden, da weder der Ballon noch die Autofahrer die ihnen gestellten Aufgaben gelöst haben.

Berlin, 14. Februar. Heute Vormittag gegen 8 1/2 Uhr wurde vor dem Hause Bebehofstraße 15 die 22jährige Arbeiterin Luise Wolf, Berlichingenerstr. 12 wohnhaft, von einem Manne durch einen Messerstoich in den linken Unterarm verletzt. Der Täter, der leider entkam, ist etwa 25 Jahre alt, 1,70 Meter groß, schlank, hat dunkelbraunes Haar, blasses Gesicht, war bekleidet mit steifem schwarzen Hut, dunklem Ueberzieher, dunkler Hose und schwarzen Schuhen. Er spricht Berliner Dialekt.

Berlin, 14. Februar. Heute nachmittag erhielt in Hohenjöhndhausen eine Frau von einem Unbekannten einen Messerstoich gegen den Unterleib, welcher am Korsett abbrach und einen Faustschlag ins Gesicht. Der Täter entkam.

Berlin, 14. Februar. Vor dem Hause Dall-dorferstraße 24 wurde heute vormittag 10 1/2 Uhr die dortselbst wohnhafte 22jährige Frau Wilhelmine Gösch von einem unbekannten Manne in den linken Oberarm gestochen. Der Täter scheint nach der Beschreibung derselben zu sein wie in allen übrigen Fällen. Er ist auch diesmal wieder entkommen.

Rathenow, 14. Februar. Unweit Toppeln bei Havelberg hat heute früh das Hochwasser den Elbtisch durchbrochen. Große Eis- und Wassermassen wälzen sich über das Land. Die Bewohner der Ortschaft Neuwörden sind nach Nizom geflüchtet. Andere am Wasser gelegene Dörfer sind von Menschen und Vieh geräumt worden.

Villa Bicoja, 14. Februar. König Alfons hat heute nachmittag die Rückreise nach Spanien angetreten.

Konstantinopel, 14. Februar. In der Nacht zum Sonntag brannten 6 Häuser in dem verurtheilten Viertel von Galata nieder. Dabei wurden neun Personen getötet und sechs verwundet.



Vielfachen Wünschen

entsprechend, gründete ich ein Atelier: Anfertigung von Damen- u. Mädchen-Kleidern nach Maß.

Um auch in dieser neuen Abteilung allen Anforderungen genügen zu können, scheute ich kein Opfer, hierfür nur erprobte Kräfte zu gewinnen; garantiere daher für geschmackvolle Ausführung, pünktliche Lieferung, reelle Bedienung und bitte um gütigen Zuspruch.

Kaufhaus Walther Koehler.

Für die Leitung der Stickerie wird eine mit der hiesigen Branche durchaus vertraute und energische Direktorin per sofort gesucht. Offerten sind an die Expedition dieses Blattes einzureichen.

Todesanzeige. Hierdurch die traurige Nachricht, daß gestern mittag 1 Uhr mein lieber Vater, unser guter Vater, Groß-, Schwieger- und Urgroßvater, der Waldarbeiter Robert Gutschenreuter, nach schwerem Leiden sanft und ruhig entschlafen ist. Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 1/4 Uhr vom Trauerhause aus statt. Die trauernde Wittwe nebst Kinder.

Das ewige Jucken

Sich mit Tag u. Nacht nicht zu Ruhe zu bringen, noch auf dem jungen Kinde mit einer Hauterkrankung? Zucker's Patent-Medizinale-Seife... Zucker-Creme...

Ein Hund ist zugelassen, weiß und braun gefleckt. Abzuholen bei Paul Fuchs, Neuhäuser Auerbacherstr. 39.

Carlsbaderstr. 10 ist per 1. Februar 1909 eine halbe Etage anderweitig zu vermieten. F. M. Holbig.

Von heute an habe ich meine Filiale an Fräulein A. Täuber verpachtet. Diese wird in gleicher Weise bestrebt sein, der geehrten Kundschaft nur beste Ware zu billigem Preise zu liefern. Das mir bisher zu teil gewordene Wohlwollen bitte ich auf Fräulein Täuber gütigst zu übertragen.

Gibensloß, 15. Februar 1909. Gotthold Melchsner, Konditor.

Bertretung für London

Bertretung einer leistungsfähigen Fabrik in Stickerien und Besätzen für London von gut eingeführten Agenten gesucht. Prima Referenzen. Correspondenz deutsch oder englisch. Gefl. Offerten sub. J. H. 4648 an Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19.

Todes-Anzeige.

Sonntag vormittag 7/10 Uhr verschied nach langen schweren Leiden unsere herzengute Mutter, Großmutter u. Schwester. Frau Bertha Lina Schuldes geb. Mühlmann. Dies zeigen tiefbetrübt an Der trauernde Gatte Wenzl Schuldes nebst Kinder. Gibensloß, Pflauen, Chemnitz, Oberhof i. Thüringen, den 15. Februar 1909. Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Wer fabriziert Perlfrossetten auf Tüll oder Seide. Werte Adressen unter „Frossetten“ befördert die Exp. dieses Blattes.

Sehrlingsgesuch. Sohn achtbaren Eltern für das Kontor unserer Möbelfabrik gesucht. Eduard Friedrich & Sohn, Gibensloß.

Hierzu eine hum. Beilage.

Achtung! Aufgepaßt! alle ins „Deutsche Haus“ heute zum Volksmaskenball. Neue herrliche Dekoration. Feenhaft Beleuchtung. Großartige Preise.

Zu vermieten. Ein großer heller Laden mit Wohnung und Lageraum, ferner zwei Halb-Etagen, bestehend aus 3 Stuben, versch. Vorkaas und dazu gehörigen Räumlichkeiten, alles der Neuzeit entsprechend vorgerichtet, vom 1. April eventuell früher zu vermieten bei E. Heymann, Forststr.

Heute Dienstag Versammlung.

Mittwoch 7/9 Uhr: Blaukreuzstunde im Diakonate. Pastor Rudolph.

Bureau-Raum mit Wohn- bez. Schlafzimmer, in guter Lage wird sofort gesucht. Off. unter B. R. an die Exp. d. Bl.

Ein Geschäftshaus in Schönheide, beste Lage, zu verkaufen durch Ortsrichter Reichsner.

1000 Stück Taschenspiegel gratis. Jeder Käufer von 50 Pf. Ware außer gemahl. u. Würfelsücker erhält einen solchen, solange der Vorrat reicht, gratis. R. Selbmann, Langestr. 1.

Frische grüne Deringe Frischen Stockfisch empfiehlt Max Steinbach.

Sticken Mädchen zum sofortigen Antritt suchen Fischer & Krauss.

1 Fädelmaschine (Weißborn) ist billig zu verkaufen. Zu erfahren in d. Exped. ds. Bl.

Auspasser gesucht Innere Auerbacherstr. 22, III.

Einspannigen Rennschlitten (Winterlader), neu, verkauft sehr billig Alban Reichsner, Poststr.

Für Wirte! Vorschriftenmäßige Bierpreis-Platate sind zu haben in der Buchdruckerei von Emil Hannebohn.

Frischer Schellfisch Frischer Zander Frische Notzungen treffen ein bei Max Steinbach.

„Coffeinfrei“ Kaffee hält am Lager und empfiehlt bestens H. Lohmann.

Zahnalsbänder, um Kindern das Zahnen zu erleichtern. Das langjährige gute Renommé der Fabrik und der immer sich vergrößernde Absatz derselben bürgen für die Güte dieser Artikel, welche ächt zu haben sind bei Emil Hannebohn.

Hierzu eine hum. Beilage.

viertelj. 1... des „Bl...“ u. der „Bl...“ in unseren... Re... Telegr... Fortsch... Stad... gende Ra... „Sei... land, hat... Residenz... den freun... seiner er... gereicht m... Zugleich... Anerkenn... ertauschen... und deren... der Berli... hohen Be... Verantst... der engl... freulichen... Wünsche... schaftlichen... Bolke zu... 1909, (ge... So m m... zur Reich... Vereinig... deutschen... handeln i... sondern a... schlagen... und fort... schuldirge... ordnen... daher m... schritte... trag über... dige Kom... Zuder an... Vertrags... Danach i... aus Bra... Franken... Franken... gen mit... Franken... gehesten... aller Br... Wie eine... seitens der... Eisenbahn... Personeng... — Das... bei Person... lich darau... Kartenfeue... in die nie... erforderlic... klausorisch... ren Glan... dampfer... ping Sa... ber Dam... Southam... Mittelme... norddam... rung zw... straße, w... zeit der... südtlich... trug 837... Paris... — D... und deut... Auslande... ungen sch... faner un... schließung